

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bestelle Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 M., ohne Porto. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Gemeindevorstands-Konto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die festgesetzten Preise für Anzeigen, außerhalb des Hauptmannschaftsbezirks, im amtlichen Teil (von Behörden) die Zeile 10 Pf. — Einzelnummern 5 Pf. — Reklamen 2 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 279

Freitag den 1. Dezember 1922

88. Jahrgang

Kartoffelversorgung.

Die bei der Stadt bestellten Kartoffeln gelangen gegen vorherige Begahlung (Rathaus, Zimmer Nr. 14) zur Ausgabe. Stadtrat Dippoldiswalde.

Vertilches und Süßliches

Dippoldiswalde. Was ist denn heutzutage noch billig? hört man so oft fragen, und die Antwort darauf ist dann „Nichts“. Aber schlageloch, lieber Leser. Billig ist vor allem noch die Zeitung. Denn wenn auch die Weißeritz-Zeitung für Dezember frei ins Haus 400 M., bei Abholung 300 M. kostet, so ist das wenig gegenüber zum Beispiel einem Pfund Margarine von 900 M. oder 11 Eimern von 600 M., deren Preis sie einst gleich hatte. Darum darf man wohl auch erwarten, daß das Publikum diesen billigen Preis anerkennt, der eingehalten wird, trotzdem das Zeitungsdruckpapier jetzt das 117fache des Vorjahrespreises beträgt, trotzdem jetzt ein Bogen Zeitungsdruckpapier 2345050 M. statt einst 2100 M. beträgt.

Das Wohltätigkeitsfest, das der Landwirtschaftliche Hausfrauenverein zum Festen der Almosenrentner am nächsten Sonnabend in der „Reichstrone“ veranstaltet, verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Fräulein Doris Walde, die beliebte Dresdner Konzertsängerin, die auch hier schon aufgetreten ist, wird verschiedene Vorträge, ein Theaterstück und zur Unterhaltung beitragen, und auch sonst sind noch verschiedene Vorführungen geplant, die sicher alle Anklang finden werden. Deshalb und vor allem im Interesse des guten Zweckes ist ein jährlicher Besuch der Veranstaltung zu wünschen.

In der amtlichen Bekanntmachung über „Höchstpreise für Milch und Milchzucker“ in Nr. 278 vom 30. 11. muß es unter II letzte Zeile heißen: 175 M. je Pfund Quark (das Zeichen = fehlt) oder Quarkkäse ab Molkerei oder Käseerei.

Am 1. Dezember werden, wie bereits gemeldet, bei der Reichsbahn schon wieder neue Tarifveränderungen eintreten, und zwar werden die Güllertarife um 150 und die Personentarife um 100 Prozent erhöht. Mit dieser Erhöhung um 150 Prozent betragen die Güllertarife rund das 1880fache der Friedenssätze. Die Erhöhung der Personentarife im Dezember macht das 10fache der Friedenssätze aus. Im Personenverkehr mußten, so heißt es in der amtlichen Begründung, aus sozialen und kulturellen Rücksichten die Tarife niedrig gehalten werden. Schon jetzt aber wird angekündigt, daß weitere Erhöhungen, und zwar unter stärkerer Heranziehung der höheren Klassen, zum 1. Januar zu erwarten sind.

Den im Aufstehen befindlichen sächsischen Staatsbeamten, Geistlichen (diese, soweit sie im Staatsdienst angestellt waren) und Lehrern, sowie ihren Hinterbliebenen werden die Versorgungsgebühren Anfang Dezember in der ab 1. Oktober 1922 maßgebenden neuen Höhe aberwiesen. Zugleich erhalten sie die Mehrbeträge nachgezahlt, die sich gegenüber dem am 30. September 1922 zuständigen Gehältern für die Monate Oktober und November ergeben. Für die Monate November und Dezember haben sich die Versorgungsgebühren inzwischen weiter erhöht. Es wird angestrebt, die entsprechenden Nachzahlungsbeträge den Versorgungsberechtigten noch vor Weihnachten auf dem bisher üblichen Wege zu überweisen.

Eine vom Wirtschaftsministerium erlassene Verordnung gibt auch solchen Kaufleuten, die keine regelrechte Kaufschuldenbildung genießen konnten und wollten, die aber die Kenntnisse und Fähigkeiten eines Kaufmanns zu haben glauben, Gelegenheit, sich prüfen zu lassen und das Reisezeugnis einer Staatsbauerschule zu erwerben. Neuerdings wurde (wohl erstmalig) an der Staatsbauerschule in Jittau ein solcher durch Selbststudium vorgebildeter Bauachmann geprüft. Er hat seine Prüfung bestanden. Sie hat bestätigt, daß die oben erwähnte Verordnung prüfungstechnisch reiflos befriedigend ist. Der Prüfling, 32 Jahre alt, war aus bescheidensten Verhältnissen hervorgegangen. Er hat seit Jahren aus eigenem Antriebe mit offensichtlich großem Fleiße und jäher Ausdauer an seiner Bildung gearbeitet. Seine Freude über die Ausbändigung des Reisezeugnisses war deshalb auch besonders groß. Es ist hier ein neuer Beweis erbracht, daß es für die Beurteilung der Tüchtigkeit und für den Aufstieg des Tüchtigen nicht darauf ankommt, wo er sich seine Kenntnisse erworben hat, sondern einzig und allein darauf, ob und in welchem Umfang er sie überhaupt besitzt. Auf diesem Wege schafft man in der Praxis wirklich „freie Bahn dem Fleißigen“.

Dessa. Am vergangenen Freitag wurde hier in einer stark besuchten Versammlung christlich gesinnter Eltern aus allen Kreisen des Ortes ein christlicher Elternverein zur Erhaltung des Religionsunterrichts und der christlichen Erziehung unserer Kinder in der Schule gegründet. Diese Gründung war ein Akt der Notwehr der Eltern gegen die religionsfeindlichen Schülerläse des jetzigen sozialistischen Kultusministers und gegen die Absichten des schon vor langer Zeit unter Führung einiger Lehrer in Dessa gegründeten weltlichen Schulvereins, der in Uebereinstimmung mit der christumsfeindlichen Schulpolitik des Kultusministers die Absicht verfolgte, alles Christliche und Religiöse aus der Erziehung der Kinder auszuschalten und die weltliche Schule einzuführen. Die Versammelten zeigten den einmütigen Willen, die religiös-christlichen Güter und Werte ihren Kindern zu erhalten und an der christlichen Erziehung ihrer Kinder auch in der Schule ganz entschieden festzuhalten. Der in dieser Versammlung gewählte Vorstand setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Alois (1. Vorsitzender), Paul Renzer (2. Vorsitzender), Othmar (Schriftführer), Reinhold Wehler (Kassierer), die Mütter Hulda Renzer, Liebesitz und Legler als Beisitzerinnen.

Kreischa. Der Sparhassenzinsfuß für Einlagen wird ab 1. Januar 1923 von 3/2 auf 4 Prozent erhöht. Der Verfassungsausschuß erhielt Auftrag, Berechnungen über die finanzielle Auswirkung bei Einführung der kommunalen Totenbestattung aufzustellen. Das Gemeindefest hat knapp 70 000 M. erbracht, trotzdem 150 Zentner Äpfel und 30 Zentner Birnen (zu 250 bzw. 150 M. pro Pfund) an Einwohner verbilligt abgegeben wurden und sämtliche Almosenempfänger je 1/4 Zentner als Geschenk erhielten. Die beschlossene Ortsammlung für das hiesige notleidende Alter

führt das Gemeinderatskollegium ohne Ausnahme selbst durch, nachdem die Lehrerschaft die Vernahme ablehnte. Die Straßentafeln sollen 9 Uhr abends wieder ausgeschaltet werden, um die hohen Beleuchtungskosten zu vermeiden (dadurch spart die Gemeinde täglich 936 M.). Die Diakonistin, die bisher von der Diakonisse Kreischke als Gemeindefürsorge angestellt, die Gemeinden Gomben und Saida schlossen sich aus. Die Staatsbeihilfe mit 10 000 M. Zuschuß der Gemeinde wird an Rentnempänger der Invaliden- und Angestellten-Versicherung zur Zahlung angewiesen.

Dresden. Die zweitägigen Verhandlungen, die am Dienstag und Mittwoch zwischen den Vertretern der Sozialdemokratie und der Kommunistischen Partei zwecks Bildung einer Arbeiterregierung in Sachsen stattfanden, sind gescheitert. Dieses Ergebnis war für jeden, der die kommunistische Seele kennt, und weiß, daß sie ihre Heimat in Moskau hat, und der nicht mit Schenkklappen herumläuft, voraussehbar. Nur die sächsische Sozialdemokratie hat es noch nicht begriffen, daß mit den kommunistischen Genossen ein erprießliches, gemeinschaftliches Arbeiten unmöglich ist, weil bei diesen der Appetit stets erst nach dem Essen kommt. Je mehr die Sozialdemokraten den Kommunisten entgegenkommen, desto höher schrauben diese ihre Forderungen. Und die USPD, hat es wahrlich an Entgegenkommen gegen die bekannten Forderungen der Kommunisten durchaus nicht fehlen lassen. Sie kamen in die Verhandlung mit 10 Richtlinien, in denen sie u. a. folgendes gelobten: Schutz der Republik mit allen gesetzlichen Mitteln, beschleunigte Neugestaltung der Gemeindeverfassung und Reform der staatlichen Verwaltung, Erlass eines Amnestiegesetzes, Schaffung von Arbeitnehmern, energische Einwirkung auf die Steuerpolitik des Reiches, entschiedene Verbreiterung der Vergeltung der Produktionsmittel und des Warenverkehrs, Förderung des Wohnungsbaues auf gemeinschaftlicher Grundlage, Bekämpfung des Wuchers, Trennung von Kirche und Staat und Reform des gesamten Schulwesens. Schon am ersten Verhandlungstage trat die grundsätzliche Meinungsverschiedenheit darin zutage, daß die Sozialdemokraten sich bereit erklärten, alle im Rahmen der Reichs- und Landesverfassung liegenden Machtbefugnisse anzuwenden, um ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, während die kommunistischen Vertreter auch solche Forderungen vertraten, die durch den Appell an die Arbeiterschaft gegen das Reich durchgesetzt werden mußten. Diese grundsätzliche Auffassung trat, wie das Dresdener sozialistische Organ hervorhebt, besonders scharf bei der kommunistischen Forderung nach sofortiger Einziehung der Steuern bei ihren Besitzenden und Ausschreibung einer Zwangsanleihe in Höhe von 30 Prozent der Vermögen, sowie bei dem Verlangen, den Betriebsräten alle für das Proletariat wichtigen Befehle vorzulegen, zutage. Die kommunistische Partei ließ gleich zu Beginn der Verhandlungen durch ihren Vorsitzenden Böckler erklären, daß sie keineswegs gewillt sei, mit einem oder zwei Ministern in die Regierung einzutreten, sie könne nur ein Regierungsprogramm unter Anerkennung der von den Kommunisten aufgestellten Forderungen annehmen. Da ein Eingehen auf dieses Verlangen ohne schwere Konflikte der Reichsregierung nicht möglich wäre und auch die Sozialdemokraten befürchten, daß solche Konflikte zum größten Schaden des von ihnen vertretenen Proletariats auslaufen müßten, wurden die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen. Die Vereinigte Sozialdemokratie in Sachsen scheint es aber trotzdem immer noch nicht aufgegeben zu haben, immer noch mit einem Erfolge ihres andauernden Liebeswerbens zu rechnen. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion wird sofort zusammenzutreten und zu der durch die gescheiterten Verhandlungen geschaffenen Lage Stellung nehmen.

Ueber „Erlaß der Kraftfahrmittel“ wird Professor Dr. Fingerling—Leipzig-Möckern in der von der Oekonomischen Gesellschaft für Freitag den 8. Dezember 1922 nachmittags 4 Uhr im großen Saale des Landeskulturates in Dresden, Sidonienstraße 14 II, angelegten Gesellschaftsversammlung einen Vortrag halten.

Dohna. Der Stadtgemeinderat beschloß, die Stadtverordnetenwahlen bis auf weiteres zu verschieben, weil die Gemeindeform vorläufiglich bis Anfang des nächsten Jahres Erledigung finden soll. Innerhalb eines Jahres soll aber die Wahl bestimmt stattfinden.

Schnitz. Eine Frau verlor Dienstag abend im Dunkeln in der Nähe des Bahnhofes eine Geldtasche mit Inhalt. Ein junger Mann, der hinter ihr kam, bemerkte den Verlust und nahm die Tasche an sich. Er schwankte zwischen Gut und Böse. Da klopfte ihm plötzlich ein Herz auf die Schulter mit den Worten: „Junger Mann, ehrlich währt am längsten“. Der junge Mann brachte, ein wenig beschämt über sein Jögern, sofort der dankbaren Frau die Geldtasche zurück.

Musikstadt. Ein Tische machte in einem hiesigen Geschäft Einkäufe. Plötzlich bemerkte er, daß ihm eine Hundertkronennote fehlte. Als er aber das Personal verdächtigte, wurde er sofort an die Luft befördert. Passanten gegenüber behauptete er, er sei „hypnotisiert“ worden! Dabei machte er einen nervösen Griff in die Westentasche, und siehe da, der Hundertkronenschein kam ans Tageslicht. Der leichtfertige Tische erhielt noch eine Strafpredigt auf deutsche Art.

Schneeberg. Das Staatsgymnasium und das Volksschullehrerseminar in Schneeberg werden mit Wirkung vom 1. April 1923 zu einer staatlichen öffentlichen höheren Lehranstalt verschmolzen.

Aue. Der hiesige Altertumsverein veranstaltet im Februar n. J. eine Ausstellung, die von dem Dekanatsrat und Gegenstände des im Entstehen begriffenen hiesigen Museums enthalten wird, die aus dem Bezirke stammen, sobald vom 27. Mai an eine Jubiläumsausstellung zur 750-Jahr-Feter der Stadt, bei der natürlich Aue im Mittelpunkt stehen soll. Ueber den Aufbau des im Werden begriffenen Museums unterrichtete sich Professor Verling, Direktor des Kunstgewerbemuseums in Dresden, im Auftrage des Kultusministeriums in einer Besprechung mit dem Vorstande des Museumsvereins. Geplant ist eine Dreiteilung in eine Gruppe der Altertümer und Geschichtsdenkmäler hiesiger Gegend, in eine Gruppe der gewerblichen und industriellen Entwicklung des Bezirkes Schwarzenberg und in eine des Kunstgewerbes und der bildenden Kunst. Mit dieser Ausgestaltung wird das neue Museum, wie Professor Verling mit großer Befriedigung feststellte, weder mit dem Erzgebirgsmuseum in Annaberg und der jungen Erzgebirgsschau in Augustus-

burg, noch mit einem anderen Museum der Umgebung in einen unerwünschten und unfruchtbaren Wettbewerb treten.

Mplau. Bei den Stadtverordnetenwahlen erhielten die Sozialdemokraten 2436 und die rechtslebenden Parteien 1727 Stimmen. Die Sozialdemokraten werden somit acht und die Bürgerlichen sechs Sitze im Stadtparlament erhalten.

Klingenthal. Die Stadtverordneten beschloßen, die Preise für elektrischen Strom für Licht auf 80 M. und für Kraft auf 60 Mark festzusetzen. Endgültig sollten die Preise erst im zweiten Drittel des November festgelegt werden. Dem Vorschlag, den Lichtstrom für November auf 100 M. und für Kraftstrom auf 80 M. heraufzusetzen, wurde zugestimmt. Für Dezember ist ein Preis von 150 bzw. 105 M. vorgesehen. Der Anschaffung von 50 Gasmeßern für insgesamt 372 800 M. wurde ebenfalls zugestimmt.

Blauen i. B. Von einem Polizeibeamten wurde in den Abendstunden der letzten Tage ein Bauarbeiter überfallen, der aus einem Neubau an der Ecke der Hofmann- und Senefelderstraße eine Anzahl Diebenbreter im Werte von 25 000 M. gestohlen hatte und gerade im Begriff war, das fremde Eigentum auf einem bereitgestellten Wagen wegzuschaffen. Der Unheilige gab an, daß er die Ablicht gehabt habe, die Bretter zu verkaufen. Daraus wurde nun nichts; die Bretter mußte der Dieb wieder abladen; darauf wurden keine Personalien festgestellt. Dabei ergab sich, daß es sich um denselben Bauarbeiter handelte, der schon vor einigen Wochen aus einem Neubau an der Gustav-Abolstraße Diebenbreter gestohlen hatte, hinterher aber erwischt worden war.

Aus Stadt und Land.

61,6 Milliarden neue Banknoten. In der dritten Novemberwoche haben sich bei der Reichsbank die Abflüsse an papierernen Zahlungsmitteln in fast unverminderter Stärke fortgesetzt. Der Banknotenumlauf ist weiter um 61,6 Milliarden Mark gestiegen.

Kommunistische Ausschreitungen in der Provinz Hannover. Auf dem Viehhof in Bunsdorf waren von den Kommunisten Kontrollausschüsse eingerichtet worden, die einen ungesetzlichen Einfluß auf die Preisgestaltung erstreben, die jedoch vom Magistrat wiederholt abgelehnt wurden. Doch wollte der Magistrat entgegenkommend eine Preisüberwachungsstelle, zusammengesetzt aus verschiedenen wirtschaftlichen und berufstätigen Personen, einsetzen, um der ausgeprochenen Wucher zu unterbinden. Die Kommunisten gaben sich aber hiermit nicht zufrieden, drangen in das Rathaus ein und zwangen den Magistrat zu einer entsprechenden Unterschrift. Der Regierungspräsident erklärte jedoch die erzwungene Unterschrift des Magistrats für ungültig. Darauf kam es seitens der Kommunisten zu großen Ausschreitungen, bei denen auf dem Schlachtviehhof 150 Schweine gestohlen und eine Anzahl zur Hälfte des üblichen Preises verkauft wurden. Der Oberstaatsanwalt von Hannover hat sich in Begleitung von Landjägern und Schupoameuten nach Bunsdorf begeben, um den Vorfall aufzuklären.

Verhaftung von Denkmalschändern. Die Weihenfelder Kriminalpolizei verhaftete in Raumburg den Schulmaler Kähler, den Arbeiter Eckstein und den Porzellandrehler Schmidtke, als sie versuchten, Metallteile, die sie unlängst vom Bismarckdenkmal auf der Mübelsburg abmeißelten, zu verkaufen.

Vernichtung von Erntevorräten. In der Nähe des Schlosses Jettendach bei Wähdorf a. J. ist eine Scheune mit Erntevorräten im Werte von 18 Millionen Mark niedergebrannt. — In Mählfthal bei Darching (Bayern) löschte ein Großfeuer im Sägewerk Drachmiller die Schneidbänke, die Mahlmühle und Teile des Maschinenhauses und des Elektrizitätswerkes sowie 300 Zentner Mehl und große Getreidevorräte ein. Man vermutet Brandstiftung.

Verbot von Tanz und Brantweinansicht. Preußen beschließt ein allgemeines Verbot des Tanzes beim 5 Uhr-See sowie in den Luxus- und Schlemmer-Gaststätten. Für das ganze Reich wird eine Neuordnung des Schankwesens insofern geplant, als abends Brantwein nicht mehr ausgeföhnt werden darf.

Der Silberraub im Sonderhäuser Schloß. Im Zusammenhang mit dem schweren Einbruch in die fürstliche Silberkammer im Schloß Sonderhausen war kürzlich gemeldet worden, daß der Hofmarschall v. Halem verhaftet worden sei. Von einer Verhaftung des Hofmarschalls v. Halem kann jedoch nicht die Rede sein. Herr v. Halem ist mir in Sachen des Einbruches in die fürstliche Silberkammer amtlich vorkommen und nach Beendigung der Vernehmung so gleich entlassen worden.

Die Wachtfabrik von Raempe in Rosenbain ist durch ein Großfeuer eingekäschert worden.

Auf den Höhen des Schwarzwaldes regt der Schnee bereits über einen Meter hoch.